

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Koalitionskrise im Reich

Die Forderungen des Zentrums und der Volkspartei unvereinbar

Das Zentrum zieht Minister v. Guérard aus dem Kabinett zurück

Ein letzter Vermittlungsvorschlag des Reichskanzlers.

Am 6. Febr. Nachdem am Dienstag vormittag in den Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der DVP und des Zentrums eine sogenannte Zwischenslösung erörtert worden war, daß vorläufig das Zentrum neben seinem bisherigen Minister im Reichskabinett noch zwei weitere Ministerposten erhält und die Deutsche Volkspartei im preussischen Kabinett ebenfalls einen Ministerposten bekommt, dieser Gedanke aber keinen Anklang gefunden hatte, fand am Nachmittag eine gemeinsame Besprechung des Reichskanzlers mit den Vertretern des Zentrums (Kaas und Steinerwald) und den Vertretern der Deutschen Volkspartei (Scholtz und Kempf) statt. In dieser Besprechung brachte das Zentrum seinen Wunsch vor, zwei weitere Ministerposten im Reichskabinett zu befehlen, und zwar neben dem Verkehrsministerium das Justizministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete. Gleichzeitig erklärte sich das Zentrum bereit, auf die Zentrumskritik des preussischen Landtages einzunehmen, daß die DVP in das preussische Kabinett aufgenommen werde. Ein Zeitpunkt für die Umbildung des preussischen Kabinetts wurde allerdings nicht angesetzt.

Der vom Zentrum vorgeschlagene Lösungsvorschlag hatte folgenden Wortlaut:

1. Die Zentrumskritik erhält sofort die ihr zugehörige Vertretung im Kabinett durch insgesamt drei Minister.
2. Die Fraktion der DVP erachtet sich in dem erweiterten Reichskabinett koalitionsfähig erst dann gebunden, wenn die Große Koalition in Preußen vollzogen ist.
3. Bis zur Erledigung der Koalitionsfrage in Preußen wird im Reich die Bildung des Interfraktionellen Ausschusses ausgesetzt.
4. Dr. Kaas wird als Vorkämpfer der deutschen Zentrumspartei die Erklärung abgeben, daß er mit allen Kräften sich

um eine beschleunigte Erledigung der Koalitionsfrage in Preußen bemühen wird.

Nach der Besprechung trat die Reichstagsfraktion der DVP zusammen, in der der Vorschlag des Zentrums einmütig abgelehnt wurde. Die Fraktion der DVP steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Regierungsumbildung im Reich und in Preußen gleichzeitig erfolgen müsse. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei teilten den Fraktionsbeschluss dem Reichskanzler mit der Bitte mit, ihn dem Zentrum zu übermitteln, was der Reichskanzler auch sofort tat.

Der Reichsverkehrsminister v. Guérard ist darauf im Laufe des Dienstagabend, nachdem ihm der Beschluss der DVP bekannt geworden war, beim Reichskanzler erschienen, um ihm mitzuteilen, daß er während der ganzen Regierungsverhandlungen stets den Standpunkt vertreten habe, daß er im Kabinett nicht verbleiben könne, wenn den Wünschen des Zentrums nicht stattgegeben werde. Da dieser Tatsachenzustand jetzt eingetreten sei, sehe er sich gezwungen, die Zentrumskritik zu bitten, ihm nun den Austritt aus der Reichsregierung zu gestatten.

Reichskanzler Müller hat den Reichsverkehrsminister, seine endgültige Entscheidung vorerst noch zurückzustellen, da er noch einen letzten Vermittlungsversuch vornehmen wolle. Von Guérard hat dann seiner Fraktion von dem Wunsche des Reichskanzlers Kenntnis gegeben. Viele hat beschlossen, die endgültige Entscheidung bis heute mittag 12 Uhr zu verschieben, um auf diese Weise dem Reichskanzler Müller nicht die Möglichkeit zu nehmen, seinen letzten Vermittlungsversuch durchzuführen.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt nicht an eine Regierungskrise, auch wenn v. Guérard aus dem Kabinett zurückgezogen würde. Das Blatt glaubt, das bisherige Kabinett würde dann um einen neuen Verkehrsminister werben, der die Geschäfte weiterführe.

Tages-Spiegel

Die Koalitionskrise im Reich hat sich verschärft. Der Reichsverkehrsminister von Guérard hat dem Reichskanzler seine Demission eingereicht, weil die Forderung des Zentrums auf drei Ministerposten nicht erfüllt wurde.

Reichskanzler Müller versucht bis heute mittag einen letzten Vermittlungsvorschlag und wird dann erst auf den Antrag von Guérards zurückkommen.

Die Reichsarbeitsminister Wiffel im Reichstag erklärte, es gibt in Deutschland gegenwärtig zwei Millionen Erwerbslose.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags genehmigte nach längerer Aussprache den Kellogg-Pakt.

Bayern hat sich bei Preußen wegen der Münchener Vorgänge entschuldigt. Der preussische Gesandte kehrt wieder nach München zurück.

Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichspräsidenten als Nachfolger des Reichsverrichteten Eimons den Ministerialdirektor Bumke vom Reichsjustizministerium vorzuschlagen.

Der amerikanische Senat hat gestern die Flottenvorlage angenommen.

Der Ozean- und Ozeanflieger, Ehrenrich Günter Frickherr v. Günterfeld ist gestern im Westmatorium in Berlin nach einer Magen-Operation entschlafen.

Der polnische Belgeschmack wird natürlich noch eine Weile nachwirken. Immerhin ist es für alle Beteiligten besser, daß der Konflikt befeitigt ist. In Bayern braucht man über den Schritt der Münchener Regierung nicht verärgert zu sein, was man doch in Preußen vernünftig genug, in die dagebotene Hand einzuschlagen und von sich aus den Bayern den Friedensschluß zu erleichtern.

Das Erwerbslosenproblem im Reichstag

2 Millionen Arbeitslose

— Berlin, 6. Febr. Der Reichstag befaßte sich gestern mit dem Erwerbslosenproblem, das zu verschiedenen Interpellationen Anlaß gegeben hat. Die Kommunisten versuchten natürlich der Sozialdemokratie die Hölle heiß zu machen und der Reichsarbeitsminister Wiffel hatte alle Mühe, sich der auf ihn einströmenden Zwischenrufe der äußersten Linken und der äußersten Rechten zu erwehren. Das Bild, das Herr Wiffel vom Stand der Erwerbslosenfrage entwarf, war freilich trüb genug. Die Zahl derer, die ohne Arbeit sind, hat die erschreckende Höhe von 2 Millionen erreicht. Das ist das, was kommen konnte, liegt in erster Linie an dem — trotz Parker Gilbert — nun einmal nicht wegzuleugnenden Konjunkturrückgang. Wiffel dementierte in aller Form das Gerücht, daß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung vor dem Zusammenbruch stehe.

Ein sozialdemokratischer Antrag, der eine ganz wesentliche Ausdehnung der Krisenfürsorge verlangt, wurde dem Ausschuss überwiesen. Für eine Erweiterung der Krisenfürsorge setzte sich in der Debatte auch das Zentrum ein. Die Demokraten forderten Hilfsmaßnahmen für die älteren Angehörigen, die Bayerische Volkspartei einen Ausbau der Arbeitsvermittlung. Heute stehen das Arbeitsnachweisgesetz und die dritte Lesung des Kellogg-Paktes auf der Tagesordnung.

Annahme des Kellogg-Paktes im Auswärtigen Ausschuss

Am 6. Febr. Nach längerer Aussprache genehmigte gestern die Mehrheit des Auswärtigen Ausschusses den Kellogg-Pakt und nahm gleichzeitig folgende Entscheidung des Abg. von Rheinbaben (DVP) an:

Der Reichstag erwartet, daß die Reichsregierung entsprechend der Erklärung in der Note des Reichsministers des Auswärtigen an den amerikanischen Botschafter in Berlin vom 27. April 1928 das Inkrafttreten des Kellogg-Paktes zum Anlaß nimmt, um auf Grund dieser neuen Garantie für die Erhaltung des Friedens, bei den Regierungen der Vertragspartner und im Völkerbund auf Erfüllung der Verpflichtungen zur allgemeinen Abrüstung, sowie zum Aufbau der Möglichkeiten, vorhandene und entstehende Gegenstände der Völkerinteressen und offenkundige Unangerechtigkeiten auf friedlichem Wege zu beizulegen, mit allem Nachdruck hinzuwirken.

Zum Schlusse wurden noch Reparationsfragen behandelt.

Günstiges Finanzergebnis der Reichspost

Am 6. Febr. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost teilte Reichspostminister Dr. Schäkel mit, daß trotz der schlechten allgemeinen Konjunktur das verfloßene Jahr für die Reichspost sehr befriedigend sei. Es sei eine Mehreinnahme von 20 Mill. erzielt worden, die zum Teil dazu verwendet werden können, weiter für Beschaffung von Fernsprechapparaten, für weitere Automatisierung des Fernsprechwesens, für die Beschaffung von Bahnpolizisten und für andere Verbesserungen zu sorgen. An das Reich könnten 10 Millionen mehr abgeliefert werden.

In der lebhaften Aussprache wurde die Frage erörtert, ob nicht eine Gebührenermäßigung vorgenommen werden könnte. Von der Reichspostverwaltung wurde dazu erklärt, dieser Gedanke könne erst ins Auge gefaßt werden, wenn sich die Finanzlage der Post weiter so günstig entwickle wie im letzten Jahre. Es werde auch die Frage geprüft, ob die Löhne der Arbeiter nicht verbessert werden könnten.

Beilegung des Bayernkonflikts

Die bayerische Regierung spricht ihr Bedauern aus. Berlin, 6. Febr. Die zweite Erklärung der bayerischen Regierung ließ bereits erkennen, daß man sich in München doch etwas unbegreiflich fühlte und bestrebt war, auf irgend eine Weise aus dem reichlich peinlichen Konflikt mit Preußen herauszukommen. Einen Ausweg zu finden, war für die bayerische Staatsregierung natürlich nicht allzuleicht, weil sie schließlich auch die in Bayern herrschende Stimmung Rücksicht nehmen mußte, zu deren Erhebung sie allerdings durch die Erklärungen in jener bekannten Pressekonferenz mit beigetragen hatte. Schließlich sah man aber doch ein, daß es besser sei, den Streit möglichst rasch aus der Welt zu schaffen. Infolgedessen wurde der bayerische Gesandte bei der preussischen Staatsregierung beauftragt, die Form der Kritik des Ministerspräsidenten Heß und des Finanzministers zu bejahen. Da schon vor der Abreise des preussischen Gesandten in München ein ähnliches Bedauern ausgesprochen wurde, gab sich die preussische Regierung zufrieden. Sie setzte außerdem sofort wieder ihren Gesandten nach München in Marsch, so daß also auch die beiderseitigen Beziehungen wieder in normalen Bahnen laufen.

Treibeis auf Rhein und Mosel

Am 6. Febr. Die Kälte tat im Laufe des gestrigen Tages so erheblich nachgelassen, daß der Nullpunkt erreicht wurde, wodurch sich das bei Eay in der Mosel und an der Loreley im Rhein gehaute Eis in Bewegung setzte. Schwere Eisblöcke trieben am Abend hier vorüber, sodas die am Mittelrhein noch durchgeführten Dampfschiffe, die den Verkehr von hier zu hier durchzuführen, eingeklemmt werden mußten. Eayn und Nase sind noch völlig vereist.

Zwei Kinder auf einer Eisscholle abgetrieben

Am 6. Febr. Am Dienstagabend trieben zwei Kinder, die am Rheinufer gespielt hatten, auf einer Eisscholle ab. Die Strompolizei nahm sofort die Rettungsversuche auf. In Verbindung mit sämtlichen Reedereien wurden alle verfügbaren Boote auf den Strom gebracht und dieser von Ruhrort bis Hamborn abgesucht. Die Rettungsversuche gestalteten sich wegen des dichten Nebels außerordentlich schwierig. Eines der Rettungsboote fuhr fast. Infolge der schlechten Sicht und der bereits eingetretenen Dunkelheit wurden am Spätabend die Rettungsversuche eingestellt. Es wird angenommen, daß die Kinder extrakt sind, da die Scholle sehr klein war.

Eisenbahnunglück in Ostoberschlesien

Am 6. Febr. Die erst vor einem Jahr in Betrieb genommene Umgehungsbahn, die den ostoberschlesischen Korridor zwischen Stahhammer und Nitrow umfährt und auf der sich wiederholt schwere Unfälle ereigneten, war wiederum der Schauplatz eines großen Eisenbahnunglücks. Der von Kattowitz mit 5 Stunden Verspätung fahrende Zug nach Posen blieb zwischen den Stationen Orzepke-Zantow mit dem von Posen kommenden beschleunigten Personenzug, der 2 Stunden Verspätung hatte, zusammen. Durch den Zusammenprall stürzten beide Lokomotiven und eine Anzahl Wagen des P-Zuges die Böschung hinunter. Bisher wurden 12 Schwerverletzte geborgen, doch wird die Zahl der Opfer erheblich größer sein.

Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß infolge des Frostes der Telegraphen- und Signal-Verkehr zwischen den beiden Stationen unterbrochen war. Dadurch war es auch nicht möglich, sofort Hilfe herbeizurufen. Erst nach 5 Stunden trafen die ersten Hilfszüge ein. Der Verkehr muß durch Umstellen anrecht erhalten werden, da die Aufräumungsarbeiten mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften.

Der Verrat von Nimwegen

Von Georg Wagener.

Die Geschichte kennt jene Vertragsabschlüsse, deren letzter am 3. Februar 1679 in der kleinen holländischen Stadt am Waal erfolgte, unter dem Sammelnamen des Friedens von Nimwegen. Doch mit weit stärkerer Berechtigung könnte die Reihe von Handlungen, die den zweiten französischen Raubkrieg beendete, als der Verrat von Nimwegen bezeichnet werden.

Mit einem Verrat, dem Ueberfall der Engländer auf das levantinische Geschwader der Holländer, begann der Krieg Ludwigs XIV. gegen die Niederlande und ihre Verbündeten, Verrat in den eigenen Reihen hinderte die Bewegungen der kaiserlichen Truppen, und ein Verrat, der Abfall der Holländer von der gemeinsamen Sache, leitete das Ende ein. Nur eine Gestalt ragt aus dem Schmutz der Umtriebe rein hervor: Friedrich Wilhelm von Brandenburg, der Große Kurfürst.

Um Rache an den Generalstaaten zu üben, brach Ludwig XIV. den Streit vom Jaan. Als einziger kam der Große Kurfürst den bedrängten Holländern zu Hilfe, und erst auf seine Veranlassung hin entschloß sich Leopold I., die Verlegung des Reichsgebietes durch die Franzosen zu ahnden und Spanien in das Bündnis einzubeziehen. Da hegte ihm der Sonnenkönig die durch Geld gekauften Schweden auf dem Hals.

Friedrich Wilhelms Antwort auf den Einfall der Schweden in Pommern und in die Mark, und das deutsche Volk, verbittert und niedergedrückt durch den Verfall der Reichseinheit und den Verrat im eigenen Lager, sah im Brandenburger den Vorläufer für Freiheit und Reich.

Doch die Entscheidung fiel im Westen. Was die französischen Waffen trotz mancher Siege nicht vermochten, bewirkte wieder die Aussicht auf französisches Geld. Durch die Versprechungen des bestechlichen und selbst wieder betrogenen Karl II. von England gelockt, schloß Holland das erste Abkommen von Nimwegen und entzog sich um eines günstigen Handelsvertrages willen aller den Verbündeten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Spanien folgte dem holländischen Beispiel, und während der große Kurfürst die Schweden über das Eis des Frischen und Kurischen Hafes jagte, schloß auch der Kaiser, uneingedenk seiner Verpflichtungen Brandenburg gegenüber, zu Nimwegen Frieden mit Frankreich.

Die Holländer löstete der Friede nichts, den Spaniern nahm er die Freigrafschaft Burgund und Teile Flanderns. Das Reich opferte Freiburg im Breisgau und gab die elsässischen Reichsstädte endgültig auf. Doch weit schwerwiegender war die moralische Einbuße, die das Reich erlitt.

Die Ohnmacht, die der Kaiser bewies, stachelte die Ländergier des Franzosen nur noch mehr an. So lag im Frieden zu Nimwegen der Keim zu den unlauteren Mächenschaften der vier französischen Reunionskammern, die unter dem fadensteinigsten Mantelchen des Rechts alle jene deutschen Gebiete für Frankreich beanspruchten, die einst mit den Neuwerbungen Ludwigs XIV. in irgend einem territorialen Zusammenhang gestanden hatten. Die schwächliche Haltung des Kaisers allein gab den Franzosen die Gewißheit, daß sie sich jeden Uebergriß auf Reichsgebiet erlauben durften, und der Friede von Nimwegen besiegelte das Schicksal Straßburgs schon zwei Jahre vor dessen Fall.

Doch das Schmachvollste an der Haltung Leopolds I. war, daß der Vertrag von Nimwegen kaum der Notwendigkeit der Waffenruhe und dem Friedenswillen des Kaisers entsprang, sondern hauptsächlich dem kleinlichen Wunsch, seinen vom Waffenglück begünstigten Verbündeten, den Großen Kurfürsten, gebenedigt zu sehen. So schloß der Habsburger ebenfalls mit einem Verrat das traurige Kapitel Nimwegen, denn einer der wichtigsten Bestimmungen des Friedens zufolge sollte Friedrich Wilhelm nichts von dem behalten dürfen, was er den Schweden im ehrlichen Kampf wieder entrisen hatte. Tatsächlich mußte Brandenburg, von Frankreich bedroht, vom Kaiser verraten, vier Monate später im Vertrag von St. Germain die Grundsätze des Nimweger Friedens anerkennen.

Ein neuer Abschnitt im Niedergang des alten Deutschen Reichs, der Scheitelpunkt der Macht des Sonnenkönigs und

die jahrzehntelange Unterjochung deutschen Weines durch französische Mode und Korruption sind unauslöschlich mit dem Namen Nimwegen verbunden.

Für uns Deutsche ist es lehrreich, Parallelen zwischen diesem Einfall und dem Jetzt zu ziehen. Denn die Lage des heutigen Deutschlands gleicht nur in allzu vielen Einzelheiten der damaligen. Kaiser und Fürsten sind verschwunden, doch die Rollen der Zwietracht, des Neides, des Hasses des einen Volksgenossen auf den anderen sind geblieben; nur die Träger haben gewechselt.

Aber noch eines ist das gleiche geblieben: das deutsche Volk. Und wie es nach jahrhundertlangem Niedergang doch wieder den Weg zum Aufstieg und sich selbst wieder fand, so wird es einst auch aus der heutigen Zwietracht und Not heraus zu neuer geheimer Größe erstehen. Trotz eines Friedens von Nimwegen, trotz eines sogenannten Friedensvertrags von Versailles.

Das Reparationsproblem

Eine Prognose über den Verlauf der Sachverständigenberatungen.

II. Paris, 5. Febr. Gut unterrichtete Kreise in Paris sind, wie der Newyork Herald zu berichten weiß, der Ansicht, daß der Sachverständigenausschuß die Höhe der deutschen Jahresleistungen voraussichtlich auf etwa zwei Milliarden Goldmark herabsetzen werde. Der Betrag werde natürlich nicht die runde Summe von 2 Milliarden betragen, sondern möglicherweise 1,8 oder 2,2 Milliarden Mark. Die Sachverständigen würden bei der Bestimmung der Ziffer wohl Methoden anwenden, die denen eines Pferdekaufes (!) sehr ähnlich seien. Die Alliierten unter Führung der Franzosen würden die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Leistungen vorschlagen, während die Deutschen vielleicht einen Betrag von 1-1½ Milliarden Mark als tragbar bezeichnen würden. So werde man zu handeln anfangen, was bis zur Erschöpfung andauern könne.

In der Frage der Dauer der Zahlungen könnten schwer Voraussagen gemacht werden. Man rechne damit, daß die Deutschen einer höheren Jahresleistung zustimmen würden, wenn die alliierten Regierungen Zugeständnisse in der Anzahl der Jahresraten machten. Allgemein werde angenommen, daß der Wohlstandsindex von den Sachverständigen aus dem Reparationsproblem ausgegliedert werde. Desgleichen sei damit zu rechnen, daß auch die Transferklausel verschwinde (!) Da es sich um eine endgültige Entscheidung handeln solle, werde es sehr schwierig sein, einen Bericht fertigzustellen, der das ganze Problem auch für die unbesessenen Regierungen annehmbar mache.

Es sei wahrscheinlich, daß die Vertreter der deutschen und der alliierten Länder die Frage der Räumung gleichzeitig aber außerhalb der Ausschußberatungen behandeln würden. Allgemein sei man der Ansicht, daß der Abschluß eines Räumungsplanes von großer Tragweite für die Zugeständnisse der Alliierten und Deutschen in der Reparationsfrage sein würde.

Die russisch-englischen Ausgleichsverhandlungen

II. London, 5. Febr. Der Vorsitzende der russisch-asiatischen Gesellschaft, Leslie Urquart, bestätigte am Montag in einer Presseerklärung, daß Verhandlungen mit der Sowjetregierung im Gange seien, um zu einem Ausgleich über die Rückgabe der beschlagnahmten Konzession der Gesellschaft zu gelangen. Während in der Presse bereits bestimmte Angaben über die Grundlagen einer bevorstehenden Einigung gemacht wurden, weist Urquart darauf hin, daß es im Hinblick auf die bereits seit 9 Jahren schwebenden Besprechungen unmöglich sei, irgendwelche Voraussagen zu machen.

Die Londoner Börse ist trotz dieser Erklärung ziemlich

optimistisch über die Aussichten für eine baldige Einigung mit der Sowjetregierung. Die Aktien sind in den letzten Tagen bedeutend gestiegen und weiterhin stark gesucht.

Der neue Reichsgerichtspräsident?

Ministerialdirektor Bumke, als Nachfolger für den am 1. April zurücktretenden Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons wird Ministerialdirektor Bumke (unser Bild), genannt.



Ministerialdirektor Bumke, der jetzt im 55. Lebensjahre steht, ist seit 22 Jahren im Reichsjustizministerium tätig und hat an der Strafrechtsreform und an der Reform des Strafvollzuges entscheidend mitgearbeitet.

Ein Putsch gegen Primo de Rivera

Als Primo de Rivera die Diktatur übernahm, hat er als eine seiner ersten Aufgaben die Beseitigung der Korruption in Verwaltung und Heer in Angriff genommen. Dabei hat er auch verschiedene Vorrechte beseitigt, die die Artillerie seit alters her in Spanien besaß und die zu Schließungen im Avancement weiblich ausgenützt wurden. Dadurch hat er sich die ewige Rache dieser Waffengattung zugezogen, die



weniger aus politischen Gründen, als aus Haß gegen den Diktator persönlich immer wieder Putsch anzettelt. Verschiedene Versuche, den Diktator auf diesem Wege zu stürzen, sind bisher gescheitert; ein neuer Versuch, der von den Truppen der Stadt Ciudad Real ausgeht, soll größere Ausdehnung genommen haben.

Unsere Aufnahme zeigt Primo de Rivera in Uniform.



(13. Fortsetzung.)

„So, so — gut. Er braucht mich nicht zu fressen mit seinen Augen. Der Fuchs hat nämlich keine Nuden.“

„Die werden wir ihm schon austreiben, Herr Graf.“

„Hier ist die Markshrona. Er kehrt nur in den Schänken ein, die dort verzeichnet sind. Hier ist ein Ausweis des französischen Gesindels wegen, am besten ist es, ihnen auszuweichen, keine Hände luchen, hört Er. In vier Tagen erwarte ich ihn zurück. Den Mund halten gegen jeden. Keiner in der Burg braucht zu wissen, wohin die Fahrt geht.“

Der fünfte Tag neigte sich dem Ende zu, der alte Herr hatte bei seinen beiden Lieblichen die Stelle einer alles verstehenden Mutter ebenso gut gespielt, wie die eines gütigen Vaters. Es war Fleur, als sei sie ein Kind des Hauses und in kindlich reiner Liebe neigte sich ihr Herz immer mehr dem Bewerber zu, der sich ganz offen zu keiner tiefen, leidenschaftlichen Neigung bekannte. Nichts verlegte das zarte Empfinden des jungen Kindes. Ihr Vertrauen zu ihm wurde durch keinen jähen Ausbruch wilder Sinnenslust gestört. Sie war ihm heilig.

Sie läßt zu dritt im Großvaters Zimmer, Fleur sang ihre alten Lieder, aber Rother quälte die Unruhe der Erwartung, er war ein schlechter Zuhörer.

Da klang gleich einer Reveille den Burgberg empor das fröhliche Horn der Post.

Fleur sprang jubelnd auf die Füße und sah zum Fenster hinaus, neben ihr Ulrich.

„Da kommt sicher mein Gepäc. Der Postillon hat es aber eilig, was Doktor? Viere lang, wie mag der die Landstraße einher galoppieren.“

Graf Rother lagte nichts, in seinem Gesicht arbeitete es gewaltig, und sein Herz schlug hart in der Brust.

Was kam da den Burgweg hoch mit einem Relais von vier Pferden? Er wagte sich kaum eine kühne Hoffnung einzusetzen, denn nur ein Reicher konnte sich solchen Luxus leisten. Wehe, wenn es Cuorg war, der sein Kind forderte.

„Gehen wir hinunter, Kinder, den Gast in der Halle zu empfangen.“

„Gast?“ fragte Fleur.

„Ja, glaubst du denn, daß für dein Gepäc ein solches Geld ausgegeben würde. Es ist vielleicht ein Gesandter des Kurfürsten, der auch mal auf der „Alten Burg“ zum Rechten gehen will.“

„Sind vier Pferde so teuer, Großvater?“

„Das will ich meinen, Fleur.“

Mit einer letzten Gewaltanstrengung jagte der Postillon, als der letzte Ton seines Hornes verfliegen war, vor das Tor der Burg.

„Haas!“ schrien Fleur und Ulrich auf.

„Er ist es!“ rief Rother und stetzte so rasch durch die Halle, daß die beiden kaum folgen konnten.

„Großvater!“ jubelte Fleur und slog dem alten Herrn weit voraus und dem alten Recken an den Hals, der von Haases kräftigem Arm aus der hochrädigen Kalesche gehoben wurde.

„Mein Herzenskind! Du auf der „Alten Burg!“ Daß ich nicht lache! Muß doch mal selber zum Rechten sehen hier und meinem alten Kameraden meinen Dank bringen für das gewährte Obdach. Reden ist besser als Schreiben. Hab nie viel davon gehalten, was, du mein lieber alter Kerl.“

Die beiden Alten lagen sich in den Armen und ihre Augen wurden feucht bei diesem Wiedersehen.

„Da hat mir dein Paradiesvogel einen lieben Gast herbeigekickt, alter Junge. So bald lasse ich dich nicht wieder fort.“

„Hab auch nicht die Absicht, mein lieber Dieter.“ Restorf legte seinen Mund an des Freundes Ohr: „Erst nach der Hochzeit unserer Kinder geht es wieder heim!“

„Kannst du hegen, Bernhard?“

„Wenn es sein muß. Du kennst mich doch: Immer vorne weg!“

„Wie unser alter Fritz! Was waren das für Zeiten!“

Sie lagen sich tief in die Augen. Gleich einem wilden Aufschrei klang es durch die Halle: „Und jetzt! Himmelskreuz-donnerwetter!“

„Still, Bernhard, unsere Sache marschieren.“

„Der da droben hat uns verlassen.“

„Er schickt schon seine Boten aus!“

„Wer's glaubt.“

Fleur sah dem in den Burghof einfallenden Postillon nach, als Ulrich sie lachend beim Arme faßte und den Weg hinwies, wo ein bepackter Lastwagen sichtbar wurde.

„Meine Koffer — ach, ich erkenne sie schon, Doktor.“

„Es traf sich gut, daß es Haase auf der Post in der Stadt erwidert wurde, die Beute sei vollständig herbeigekickt. Die

Räuber — natürlich französisches Gesindel, wie es aus dem Königreich Jeromes oft zu uns herüberkommt. Nun dürfen Sie sich nach Herzenslust schmücken, Fleur!“

„Für Sie, monsieur le docteur?“

„Für den deutschen Barbaren, Baronesse, wenn er es Ihnen wert ist.“

„Ihnen dürften die Roben, die für den Hof bestimmt sind, wenig gefallen.“

„Das läme auf einen Versuch an.“

„Nein, nein, immer hübsch modeste. Das ist allerdings etwas langweilig.“ Fleur rümpfte allerliebste das seine Näschen, „aber für die „Alte Burg“ und seine Bewohner umso passender.“

Nun wurde Haase befohlen, das zahlreiche Gepäc — Ulrich zählte lachend bis zwölf — in das Quartier der Baronesse zu schaffen.

„Das viele Gepäc des Freiherrn habe ich schon an Ort und Stelle verstaubt“, meldete Haase. „Na, ich will nichts verraten, aber Christine wird sich freuen.“ Haase rieb sich mit einer Grimasse den Magen.

„Und dann helfe Er uns das Zimmer für den Gast zu bereiten“, befahl Ulrich.

„Sind schon alle dabei, Herr Doktor. Es wird immer feiner auf unsrer Burg, stets fliegen neue Tauben zu. Es können gar nicht genug werden, denn man graulte sich ja in den leeren Fluren und Zimmern.“ Es ging zu wie in einem Ameisenhaufen. Christine dirigierte das ganze und meinte: „Gut, daß es so lang hell bleibt.“

„Und die Sonne hat in diesen Tagen gut vorgewärmt.“ meinte Weller. „Ich hatte so eine Ahnung, daß noch ein Gast kommen könnte, Mamsell. Den ganzen Tag ließ ich das Fenster offen.“

„Ich muß jetzt an den Herd. Weller, deck Er den Tisch, Baroneschen, was trinkt der Herr-Großvater?“

„Te mit Rum — oder Rum mit Tee!“

„Rum!“ — — — Christine streckte die Hände gen Himmel.

„Es kann auch Arrak sein, Mamsell.“ Florentine eilte davon.

„Arrak!“ sagte die Mamsell ganz entgeistert. „Und wir haben nicht einmal Tee.“

Da lachte Haase hell auf und tröstete: „Keine Sorge, Mamsell, der neue Herr hat seinen Weinkelser im Wagenskasten mitgebracht. Ich selber habe alles verstauben müssen. Sie wird Augen machen, wenn Junger Barbaren und ich alles herausschleppen. Der Postillon ist mit seinen Pferden schon heidi gegangen. Ich ging ihm nicht von der Seite, bis die Chaise wohlbehütet auf ihrem Platz stand. Ist das Essen fertig?“ (Fortsetzung folgt.)

Vom Turnverein Würzbach.

Der neugegründete Turnverein Würzbach hielt am letzten Sonntag seine Weihnachtsfeier im Löwenaal. Der stellvertretende Vorstand entbot den benachbarten Turnvereinen und der zahlreich erschienenen Einwohnerschaft den Willkommenruß. Ein alter Turnveteran aus Calmbach sprach dann in packenden Worten über Zweck und Ziel unserer Turnvereine. Er betonte dabei, daß das Würzbach von früher, wo ausschließlich Landwirtschaft und Waldarbeit die Beschäftigung der Leute ansmachte, heute ein anderes Bild biete. Bei der Notlage der Landwirtschaft müßten die jungen Leute, kaum der Schule entwachsen, hinaus, um in der Industrie Geld zu verdienen. Da sei es eine absolute Notwendigkeit, daß die Jugend turnt und Leibesübungen treibt. In der Schule schon wird heute überall geturnt und da übernehmen die Turnvereine die schulentlassene Jugend als Erbe der Schule und sind überall bestrebt, dieses anvertraute Erbe rechthchaffen zu verwalten, es zu heben und zu mehren. Es sollen keine Kopfhänger herangezogen werden, die Jugendluft darf ruhig zur Entfaltung kommen, aber Reiz muß der Turner wissen, wie weit er gehen darf. Er muß lernen, sich unterzuordnen, sich in ein großes Ganzes einzufügen. Die Liebe zur Heimat, zum engeren und weiten Vaterland muß in den Turnvereinen gepflegt werden, darf aber nie ins politische Fahrwasser geraten. Die Hauptsache sei jetzt, daß die Gemeinde tatkräftige Hilfe leistet, daß sie einen Turnplatz zur Verfügung stellt und Mittel bewilligt zur Anschaffung von Geräten. Zwei Theaterstücke „Das Grab auf der Heide“ und „Im Wildbachgrund“, ganz dem Charakter unseres Schwarzwaldes angepaßt, wurden nicht nur gut, sondern einzelne Rollen sogar ausgezeichnet gespielt. Zwischenmehlein wurden Schulübungen, rhythmische Stabübungen und die Freilübungen vom Kölner Turnfest von der Mädchenlegie des Calmbacher Turnvereins, Kunststabsübungen und Freilübungen von Turnern desselben Vereins, sowie Pyramiden von den Würzbacher Turnern vorgeführt, die allseitig dankbare Aufnahme fanden. Im Schlusswort wurde vom Calmbacher Fraueturnwart gesagt, daß der volle Saal und die stramme Menge zu den schönsten Hoffnungen berechtige. Sein „Gut Sell“ galt dem jungen Verein, der heute noch ein kleines Reislein am großen Baume der Deutschen Turnerschaft ist, das wachsen, blühen und gedeihen möge.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat seinen Einfluss nach Westen ausgedehnt. Zwischen ihm und der nordöstlichen Kaltzone liegt eine kleine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, aber immer noch ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

Wildbad, 5. Febr. Das Jahr 1929 wird dem Kur- und Badeort Wildbad hinsichtlich seines Post- und Fernsprechverkehrs zwei wichtige Verbesserungen bringen: ein neues, vollständig neuzeitlich eingerichtetes Hauptpostamt und ein neues Selbstanschlussamt (S.Amt). Das neue Postamtgebäude

wird neben den Diensträumen auch noch Raum für 4 Wohnungen bieten und zwar u. a. eine Dienstwohnung für den Postamtsvorstand. Es soll im Mai in Betrieb genommen werden.

CEB. Mühlacker, 5. Febr. Die Gasversorgung der Gemeinde Dürrmensch-Mühlacker in Verbindung mit der Stadt Pforzheim ist gesichert. Die Genehmigung der Regierung ist gestern auf dem Rathaus eingegangen. Die Bauarbeiten sind bereits vergeben worden. Was ist für einen Industrieplatz unerheblich und lebenswichtig.

CEB. Stuttgart, 5. Febr. Der Steueraussschuß des neugewählten Landtags trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen. Diesem Ausschuß gehören 15 Abgeordnete an (4 Soz., 4 WB., 3 Zentrum, je 1 DD., SPD., DVP., Christl. V. D.). Zum Vorsitzenden wurde nach den von den Fraktionen vereinbarten Turnus der Abg. Hiller (WB.) gewählt; zu seinem Stellvertreter der Abg. Lins (Ztr.). Als Berichtserhalter wurden die Abgeordneten Voß (Ztr.), Häder (WB.), Göhring (Soz.) und Scheffold (Ztr.) bestellt.

CEB. Schözach O.A. Besigheim, 5. Febr. Ein Bügeleisen, das den Stall von 3 Ziegen erwärmen sollte (!), war die Ursache eines kleinen Brandes. Frau Karoline Reyle stellte in den aus Haus angebauten Giebel ein Bügeleisen, um die Tiere vor der grimmigen Kälte zu schützen. Das Bügeleisen ist anscheinend umgefallen, wobei die glühenden Kohlen im herumliegenden Stroh rasch Nahrung fanden. Das Feuer konnte jedoch bald wieder gelöscht werden. Die Tiere sind mitverbrannt.

Tuttlingen, 4. Febr. Ein Vorkommnis mit erstem Hintergrund hat sich auf einem Hofgut der badischen Nachbarschaft, in welchem eine Wirtschaft betrieben wird, abgepielt. Dasselbe wurde ein „Kappenabend“ abgehalten und auch von Tuttlingen hatten sich 17 Personen eingefunden, die den 1/2-stündigen Weg in der kalten Winternacht nicht gescheut hatten. Sie waren lustig und guter Dinge, wie man es bei derartigen Veranstaltungen zu sein pflegt. Pöblich, als der Spaß am größten war, kam ein Auto angefahren. Demselben entstieg ein Kontrolleur der Allgemeinen Ortskrankenkasse Tuttlingen. Er begab sich in die Wirtschaft, musterte seine Landsleute, und da fand er, daß von den 17 Tuttlingern nicht weniger als 1 krank gemeldet sind und ihre ordentliche Krankenunterstützung erhalten.

mp Ulm, 5. Febr. In der unteren Olgastraße strömte in einem Wohnhaus infolge eines Gasrohrbruches Gas aus, wodurch eine vierköpfige Familie an Gasvergiftung erkrankt ist. Das Ehepaar und die beiden Kinder wurden in das Krankenhaus überführt. Bei dem Ehepaar besteht Lebensgefahr.

CEB. Schöchingen O.A. Naalen, 5. Febr. Letzten Freitag morgen etwa um 2 Uhr kam ein hiesiger Bürger auf dem Heimweg innerhalb der Ortschaft in eine Schanzeverwehung und konnte sich nicht mehr allein herausarbeiten. Nachdem er etwa 1 Stunde lang bei etwa 20 Grad Kälte sich abgemüht hatte, wurde ein Nachbar durch die Hilferufe aufmerksam. Dieser befreite den Bedauernswerten aus seiner Lage und brachte ihn vollends nach Hause.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

100 holl. Gulden	168,90
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	81,10

Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 5. Febr. Bei andauernder Geschäftsllosigkeit gab es heute an der Börse geringe Kursaufbesserungen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 5. Februar.

Weizen märk. 214-216; Roggen märk. 203-208; Bran- gerste 218-235; Futtergerste 192-202; Hafer märk. 201 bis 207; Mais waggonsfrei ab Hamburg 238-239; Weizenmehl 26.25-29.75; Roggenmehl 27.25-29.50; Weizenkleie 15.25; Weizenmelasse 14.90-15; Roggenkleie 14.70; Viktoriaerbsen 40-46; kleine Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 28-33; Fe- linsfchen 22-24; Ackerbohnen 21-23; Wicken 26-28; Lupi- nen blaue 15.80-16.50; gelbe 19-19.20; Geradella neue 28-43; Napskuchen 19.90-20.30; Feinkuchen 25-25.20; Trok- kenschmigel 13-13.40; Sojabohnen 22-22.60; Tendenz: allge- mein ruhig.

Stuttgarter Schlachtlehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wur- den zugeführt: 83 Ochsen, 31 Bullen, 316 Jungbullen, 800 Junggrinder (unverkauft 20), 205 Kühe, 883 Kälber, 1721 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 48 bis 53 (lehter Markt -), b 41-45, (-), c 37-40 (-), Bullen a 45-47 (43-45), b 41-44 (40-42), c 37-40 (-), Jungrin- der a 51-55 (50-54), b 44-49 (43-43), c 39-42 (-), Kühe a 37-41 (unv.), b 23-36 (23-35), c 20-27 (unv.), d 14-18 (unv.), Kälber b 74-76 (69-72), c 67-72 (63-67), d 60 bis 66 (55-60), Schweine a fetter über 300 Pfund 79-80 (77-78), b vollfleischige von 240-300 Pfund 78-79 (76-77), c von 200-400 Pfund 76-79 (75-76), d von 160-200 Pfund 74 bis 76 (73-74), e fleischige von 120-160 Pfd. 60-73 (69-72), Sauen 54-68 (53-65) M. Marktverkauf: Großvieh und Schweine mäßig belebt. Kälber belebt.

Viehpreise.

Gmünd: Karren 265-470, Ochsen 780-900, Stiere 425 bis 530, Kühe 270-470, Rinder 120-640 M. — Ochsenhausen: Großvieh 420 M.

Fruchtpreise.

Kalen: Weizen 12-12.50; Mischling 11, Roggen 10.50 bis 11.80, Gerste 11.80-12.20, Haber 10.80-11.50 M. — Heiden- heim: Weizen 11.30-12.40, Roggen 11.20, Haber 10.60 M. — Nördlingen: Weizen 11.50-11.60, Roggen 10.60-10.70, Gerste 11.60-11.80, Haber 11.20-11.80 M. — Leutkirch: Roggen 11.20-12, Gerste 11-12.50, Haber 12.30 M. — Niedlingen: Gerste 11.20-11.60, Haber 11.70 M. — Urach: Dinkel 9.50 bis 9.60, Gerste 11.20-11.70, Hafer 11.50-12, Weizen 12.50, Roggen 11-11.50 M.

Konfirmanden- Anzüge

in großer Auswahl

Gute Qualitäten

billigste Preise

Friedr. Wetzel, Calw

Badstraße Spezialgeschäft: Herren- und Knabenbekleidung

L. Hypotheken zu 8% Zins
Nachhypotheken
zu kulantesten Bedingungen
in Beträgen von 1000 M.
aufwärts bei höchster und
rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
G. m. b. H.
STUTTGART
Friedrichstraße 60
Telephon 221 48/49
NB. Vorlage der amtl.
Schätzung ist erforderlich.



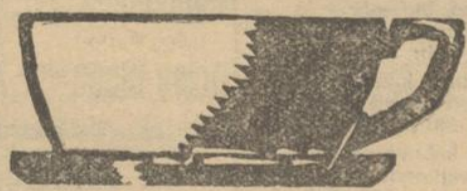
Masken- Kostüme und Scherzartikel
große Auswahl bei
Friseur Winz.

Frostheulen- Balsam
Alle Apotheken, Calw.

Anfertigung von
Masken-Hüten und Kostümen

Grosse Auswahl in Seidenstoffe, Samte und Satin für Kostüme

Preiswerte fertige Kostüme
Emille Dollinger vorm. Carl Kleinbub



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw
Beste Mischungen Stets frisch gebrannt
Fernsprecher Nr. 120

Junger Kaufmann

zuletzt 20 Jahre alt, mit guter Auffassungsgabe u. ordentlicher Handschrift für Abteilung Buchhaltung & sofortigen Eintritt

gesucht.
Schriftliche Angebote erbeten an:
Otto Kallenbach, Besteckfabrik ORA
Ultensteig 1, Württbg.

Calw, den 5. Februar 1929.
Dankagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und Mutter

Ulwine Pfau
geb. Fischer

Spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Der trauernden Gatte;
Georg Ludwig Pfau.

Javelstein, den 4. Februar 1929.
Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Johannes Prommer

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Müller für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer Merkle samt seinem Lehrchor für den schönen Gesang, Schwester Emilie für ihre Liebe, den Herren Ehrenträger für den letzten Liebesdienst sowie allen von nah und fern die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neubulach, den 5. Februar 1929.
Todesanzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Christiane Roller
Selbers-Witwe

im Alter von nahezu 84 Jahren von ihrem Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Roller, Seiler.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr statt.

Wichtige Mitteilung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk Calw zur gefälligen Kenntnis, daß die bekannte Kollektion mit den

allerletzten Neuheiten für Frühjahr und Sommer

eingetroffen ist; ich komme auf Wunsch jederzeit gerne mit Mustern ins Haus.

Beste Maßarbeit! Billigste Preise! Gezügelter Aufträgen entgegensehend, zeichne ich hochachtungsvoll

Martin Grünwald, Metzger, 331.

Gleichzeitig empfehle ich mich im Plissieren und Quetschaltenslegen von Röcken und Kleidern bei raschster und billigster Bedienung.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Calw.

Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die Ihnen durch Gesetz auferlegte Verpflichtung zu Entrichtung alimonatlicher Abschlagszahlungen auf Ihre Steuerschuldigkeit für das Steuerjahr 1923 erinnert. Die zu entrichtende Monatsrate ist mit einem Zwölftel der für das Steuerjahr 1927 entrichteten Beträge zu bemessen und bis spätestens 8. des Monats zu bezahlen.

Für verspätet entrichtete Beträge kommt ein Bezugsszins von 10 Prozent für das Jahr in Anrechnung.

Den 5. Februar 1929.

Stadtvize.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Der württemb. und hohenzollerische Bund der Schreinermeisteröhne, Nagoldgau, Fachvereinigung Calw gibt am Donnerstag, den 7. Febr. abends 8 Uhr im Schulsaal der Gewerbeschule einen

Lichtbilder-Vortrag

über

„Schönheit im Handwerk“

Die Mitglieder des Gewerbevereins sind hierzu freundlichst eingeladen. Recht zahlreichen Besuch erwartet im Namen des Ausschusses der Vorstand: H. H. Essig.



Voranzeige!

Am Sonntag, den 10. ds. Mts., von abends 8 Uhr ab, findet im Hotel „Kloster Hirsau“ großer

Mastball

statt.

Lernverein Hirsau.

H. Wagner, Hotelier

Von nachmittags 3 Uhr ab

öffentliche Tanzunterhaltung

Eßt Fische

Direkt v. der See

Frischer

Rabliau

Pfd. 35 Pfg.

im Anschnitt

Pfd. 38 Pfg.

Schellfische

Pfd. 35 Pfg.

Rabliau-

Filet

Pfd. 60 Pfg.

Filet ist reines

Fischfleisch, ohne

Haut und Gräten,

daher rasch zubereitet.

1 Pfd. erlegt 2 Pfd. Fische

Grüne Heringe

Pfd. 20 Pfg.

Frische

Bücklinge

Pfd. 32 Pfg.

geräucherter

Schellfische

Pfd. 40 Pfg.

Lachsheringe

Stück 12 Pfg.

Sonderangebot:

Prima

Speckwurst

Pfd. 78 Pfg.

Weinsülze

Pfd. 68 Pfg.

und 5% Rabatt

Blaukuch

Zu haben bei:
Neue Apotheke, Th. Hartmann;
Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann;
Ritter-Drogerie, O. E. Kistowski;
Herm. Hüßler;
Hans Heimgärtner;
Fr. Lamparter;
Wilh. Sachs;
Karl Serva;
K. Otto Vinzon;
Aidlingen:
Apotheke E. Müller.
Althengstett:
Carl Straile
Deckenpfronn:
Carl Dongus;
M. Gulde.
Gechingen:
Gottlob Schwarz
und wo Plakate sichtbar.

1 Tube Zahnpasta

1 la. Zahnbürste

zusammen nur 1.- RM.

Alte Apotheke Calw

Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen

Ich bringe einen Posten fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Serie	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen. Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Schöne goldgelbe

Bananen

per Pfd. 55 Pfg.
Friedr. Lamparter

Schöne sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör von ruhigem, pünktl. zahlendem Mieter für sofort oder später in Calw oder nächster Nähe zu mieten gesucht. Evtl. Kauf eines kleinen Grundstücks oder Hausanteils.

Off. Zuschriften unt. F. St. 100 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Alleinstehende Frau sucht

2-3 Zimmer-Wohnung

sofort oder auf 1. April. Angebote unt. W. 3. 28 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Roch-

Äpfel

10 Pfd. 1.50 Mk.

frische

Eier

1 St. 15 u. 18 Pfg.

empfiehlt

Wurster am Markt.

Eine neue

Räsmaschine (Phönix), zwei eichene Büffel, sowie Waschtänder und sonstige Kleinmöbel

hat bei günstigen Zahlungsbedingungen preiswert zu verkaufen.

Georg Ritter
Schreinermeister
Stammheim.

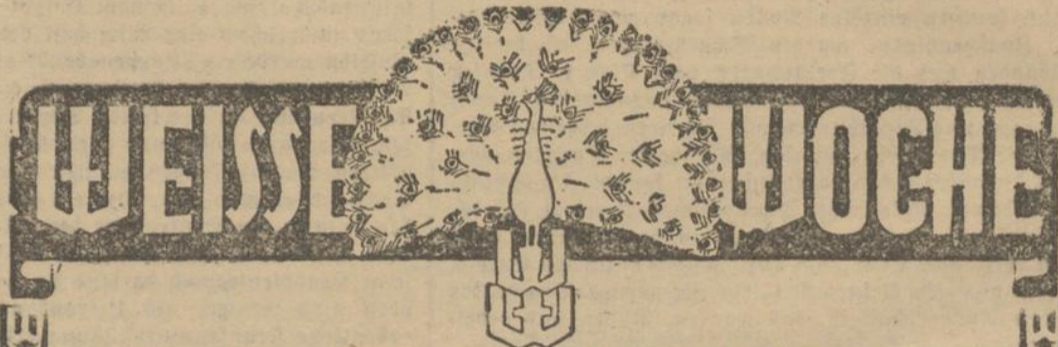
Liebelberg.

Einen



Sungarren

10 Monate alt, vom Genossenschaftsverein abstammend, verkauft Friedrich Rometsch



GARDINEN

das Neueste kaufen Sie jetzt außergewöhnlich billig!

Scheiben-Gardinen	Eiamin m. Volants, Mir. 1.25, 1.-, 80, 65, 45	Garnituren	3teil. weiß mit Einsätzen und Stoff-Volants Fenster 7.50, 6.00, 4.-	2.50
Scheiben-Gardinen	in Mull, mit Volants, Mir. 1.80, 1.50, 1.25	Garnituren	3teil. weiß mit Einsätzen und Handarbeitsmotiven Fenster 15.-, 12.-, 10.-	0.50
Scheiben-Gardinen	in Volles, mit Volants, Eissay und Spitzen, Mir. 2.00, 1.80	Garnituren	3teilig, weiß mit farbig, Indanthren Fenster 12.-, 10.-	6.50
Scheiben-Gardinen	in bedr. Volle, weiß und ecru, Indanthren . . . Mir. 3.50	Madras-Garnituren	3teil., hellgrd Fenster 8.50, 6.50, 4.50	2.50
Spannstoff	für Scheibengardinen, Mir. 1.-, 80, 60, 50	Madras-Garnituren	3teil., dunkelgrd, Indanthren, Selbstanfertigung Fenster 6.50	5.00
Küchengardinen	weiß und farbig, Mir. . . 85, 65, 45, 25	Madras-Garnituren	3teilig, hellgrd, breite Flügel, Indanthren, Selbstanfertigung Fenster 18.-, 15.-, 12.-	10.00
Etamines	150 cm, in Karostreifen, glatt Mir. 95, 65, 50	Madras-Garnituren	3teilig, Indanthren, Selbstanfertigung Fenster 24.-, 18.-, 15.-, 12.50	10.00
Engisch Tüll	80-130 cm, mit weißen Bordüren Mir. 1.80, 1.60, 1.30, 95	Volle-Garnituren	bedruckt u. Mull, Indanthren, Selbstanfertigung . Fenster 18.-, 15.-, 12.-	10.00
Engisch Tüll	130-180 cm Mir. 4.00, 3.50, 2.50, 1.80	Messel-Garnituren	gekurbelt, Indanthren, Fenster 11.-, 8.-, 7.-	6.50
Gitter-Tüll	110-150 cm Mir. 4.00, 3.50, 2.50, 1.80	Halbstores	weiß mit Spitzen und Einsätzen Stück 3.-, 2.50, 1.80, 1.20	8.00
Voll-Volle	weiß Mir. 1.95, 2.20, 3.00	Halbstores	weiß, mit Spitzen, Einsätzen und Motiven Stück 10.-, 7.50, 5.50	4.50
Volles	ecru 110 cm, mit Seide gestickt, Mir. 4.20, 3.00, 5.50	Halbstores	ecru u. weiß, mit Handarbeit und Motiven Stück 15.-, 12.-, 9.-	6.80
Volles	ecru, 150 cm, mod. Muster, 7.60, 6.50, 5.50	Halbstores	Florentiner Tüll oder Volle, glatt u. m. Blenden Stück 18.-, 18.-	12.50
Volles	weiß, 110 cm, bedruckt, Indanthren Mir. 4.80, 4.20, 3.50, 3.00	Halbstores	aus Bembergseide Stück 50.-	35.00
Madras	130 cm, weiß und ecru Mir. 5.00, 4.20, 3.00	Halbstores	Malerware, weiß u. ecru, für breite Fenster, in jeder Webart Mir. 12.-, 10.-, 8.-	5.00
Madras	130 cm, farbig, Indanthren Mir. 4.20, 3.00, 2.80	Brise bises	gute Verarbeitung Paar 1.50, 1.-, 80	60
Flammé-Rips	130 cm, Indanthren in allen Farben, m. Kunstseide Mir. 7.50, 6.50, 4.50	Uebergardinen	werden gratis zugeschnitten oder zu äußerst billigen Preisen rasch angefertigt. Vorlagen für Anfertigungen vorhanden.	
Flammé-Rips	130 cm, Indanthren, gemustert, mod. Sachen mit Kunstseide Mir. 7.50, 6.50, 5.50			
Kunstseide	130 cm, Indanthren, in allen gangbaren Farben, Mir. 6.-, 4.50, 3.50, 2.80			
Madras	dunkelgründig, Indanthren Mir. 4.50, 3.-, 2.50, 1.80			
Künstlerleinen	80 und 130 breit Mir. 2.50, 1.80, 1.30, 1.00			

Sämtliche Zubehörteile; Messing- und Holz-Garnituren in großer Auswahl

KNOPE

PFURZHEIM